

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, am genommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus
geküpfert; durch die Post bezogen im inländischen
Verkehr monatlich 1.50 Mk. : Einzelnummern 10 Pf.
Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutenburg
Zweigst. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges.
Fäbrie & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl.
Inf.-Steuer, Reklamezeile 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auktionsstellung werden jeweils
70 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen od. wenn gerichtl.
Betreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gsch. für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Fium in Wildbad

Nummer 235

Februar 179

Wildbad, Donnerstag, den 8. Oktober 1925

Februar 179

60. Jahrgang

Die Unterbringung der Dollaranleihe in der Landwirtschaft

In diesen Tagen trifft der Erlös der Auslandsanleihe der Rentenbankkreditanstalt bei der Reichsbank ein und steht nach seiner Umwandlung in deutsche Reichsmark zur Verfügung. Alle beteiligten Stellen sind wegen des Zinsverlustes daran interessiert, die Gelder so schnell wie möglich unterzubringen. Das Interesse hat natürlich auch die Landwirtschaft. Nach dem Gesetz über die Errichtung der deutschen Rentenbankkreditanstalt sind als Vermittler für die Auslandsanleihe vorgegeben die Landkassen, die sonstigen öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute, die Hypothekenbanken und die Sparkassen.

Es galt, einen möglichst gerechten Verteilungsschlüssel zu finden, der einerseits eine möglichst schnelle Verteilung, andererseits eine gleichmäßige Berücksichtigung aller Betriebsgrößen und schließlich eine angemessene Berücksichtigung der Gliederung der deutschen Landwirtschaft in den verschiedenen Gegenden in sich schließt. Man konnte deshalb wohl nicht so ohne weiteres von dem Vorkriegsstand des ländlichen Realcreditgeschäfts ausgehen. Denn vor dem Krieg standen die Landkassen und Sparkassen als Vermittler von Hypothekendarlehen den beiden anderen Gruppen weit voran. Nur einige wenige große Hypothekenbanken wiesen neben ihrem städtischen Geschäft auch ein umfangreiches ländliches Geschäft auf. Anders lagen die Dinge bei Berücksichtigung der einzelnen Gegenden. In dieser Hinsicht standen im Nordosten und Nordwesten die Landkassen an erster Stelle. Die Sparkassen waren die Kreditgeber des mittleren und vor allem des kleineren bäuerlichen Betriebs. Ihr Gebiet war insbesondere der Westen und Südwesten. Dorthin griffen aber auch die privaten Hypothekenbanken über, die in Bayern und Württemberg, infolge Mangels anderer Einrichtungen eine einträgliche Vormachtstellung besaßen. Die Sparkassen haben aus Rücksicht auf ihre Geldkürftigkeit das langfristige Beleihungsgeschäft sehr zurückstellen müssen. Die Zahl der öffentlich-rechtlichen landwirtschaftlichen Hypothekeninstitute hat sich um einige Neugründungen vermehrt. Ebenso sind einige neue Hypothekenbanken in den Kreis der vornehmlich den landwirtschaftlichen Kredit pflegenden Institute getreten, z. B. die Roggenrentenbank und die Bayerische Landwirtschaftsbank. Der schließlich vom Verwaltungsrat der Rentenbankkreditanstalt angenommene Verteilungsschlüssel stellt die mittlere Linie zwischen den hier gekennzeichneten Verteilungsmöglichkeiten dar. Es erhalten demnach von dem Stammbetrag der Auslandsanleihe die Landkassen 32 Millionen, die übrigen öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute 24 Millionen, die Hypothekenbanken 29 Millionen und die Sparkassen 20 Millionen Reichsmark. Der im Vergleich zu ihrem bisherigen Beleihungsgeschäft hohe Anteil der Sparkassen erklärt sich vornehmlich aus dem Bestreben, auch dem kleinsten bäuerlichen Betrieb die Vorteile einer Auslandsanleihe zugute kommen zu lassen. Wobei zu bemerken ist, daß auch alle übrigen Gruppen die kleineren und mittleren Betriebsgrößen gleichfalls berücksichtigen. Die hier mitgeteilten Anteile der Auslandsanleihe stellen natürlich keinen starren Verteilungsgrundriss dar. Sollte es sich also ergeben, daß einzelne Institute nicht in der erforderlichen kurzen Zeit die nötigen Unterlagen für den auf sie entfallenden Betrag beibringen können, dann kann entweder innerhalb der betreffenden Gruppe selbst oder zwischen den ganzen Gruppen ein Ausgleich erfolgen, damit nicht einzelne Beträge zum Schaden des Ganzen dem ländlichen Hypothekenmarkt für längere Zeit verlorengehen.

In dem Vertrag zwischen der Rentenbankkreditanstalt und den amerikanischen Geldgebern ist die Beleihungsgrenze auf 40 Prozent des berechtigten Wehrbeitragswerts festgelegt worden. Für die Unterverteilung kommt eine etwas verkürzte Beleihungsdecke in Frage. Bekanntlich werden gegenwärtig Feingoldhypotheken höchstens bis zu 25 Prozent des berechtigten Wehrbeitragswerts gegeben. Die Auslandsanleihe soll dagegen bis zu 30 Prozent des berechtigten Wehrbeitragswertes, d. h. bis zum sechsfachen Betrag der Rentenbankgrundschuld gewährt werden. Ferner darf jedes vermittelnde Kreditinstitut 20 Prozent des ihm zugewiesenen Betrags zur Ablösung von Aufwertungsanleihen verwenden. Falls also eine größere Zahl von Hypotheken an erster Stelle ohne Ablösung vorangehender Aufwertungsanleihen eingetragen werden kann, werden die übrigen Darlehensnehmer des beteiligten Kreditinstitutes einen höheren Anteil zur Ablösung der Aufwertung erhalten können. Dabei ist allerdings zu beachten, daß diese Ablösung innerhalb neun Monaten erfolgen muß, so daß der Darlehensnehmer an die Stelle der sehr viel niedriger zu verzinrenden Aufwertungshypothek einen gleich hohen Betrag der mit 9% Prozent zu verzinsenden Auslandsanleihe setzen muß. Die darin liegende Härte dürfte aber durch Regelung zwischen Aufwertungsanleihe und -schuldner abgemildert werden können, da ja der Gläubiger ohne Zweifel aus der früheren Rückzahlung bei den augenblicklichen Zinsgewinnmöglichkeiten einen beträchtlichen Vorteil zieht.

Tagesspiegel

Die Stadt Frankfurt a. M. hat den Reichspräsidenten von Hindenburg gelegentlich seines Mitte Oktober geplanten Besuchs in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt zu einem Besuch in Frankfurt eingeladen.

In München ist zurzeit der Vorstand des Deutschen Landgemeindetags verammelt. Es wurde beschlossen, an der Preisfestsetzung durch Verbilligung des Zinsfußes für öffentliche Gelder mitzuwirken, doch müssen die Privatbanken den gleichen Schritt tun.

Die Konferenz von Locarno

Genf, 7. Okt. Gestern nachmittag nach 4 Uhr trat die Konferenz zur zweiten Sitzung zusammen. Obgleich die Beratungen streng geheim sind, weiß ein Berichterstatter zu melden, Briand und Vandervelde haben in der gestrigen Sitzung den Antrag gestellt, daß Frankreich und Belgien im Fall eines Angriffs Deutschlands gegen Polen oder die Tschechoslowakei ohne weiteres Zwangsmaßnahmen ergreifen und durch Deutschland marschieren dürfen. Obgleich der Antrag nicht sofort erörtert wurde, sei dadurch schon die erste Schwierigkeit in die Verhandlungen hineingeworfen. Der amtliche Bericht spricht davon, daß die Dinge, die in der ersten Sitzung am Montag (wegen ihrer Schwierigkeit) verschoben wurden, am Dienstag zur Erörterung kamen. Briand erklärte, wie Havas dazu meldet, der Sicherheitsvertrag sei kein Hindernis für Frankreich und Belgien, einzugreifen, wenn Deutschland trotz der östlichen Schiedsverträge, für die Frankreich die Bürgschaft übernehmen müsse, die östlichen Staaten angreife. Chamberlain, Vandervelde und Scialoja stimmten Briand bei. Die Weiterberatung wurde auf die dritte Sitzung am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, verschoben.

Der Pariser „Matin“ weiß zu berichten, Dr. Stresemann habe auf den französischen Antrag erwidert: Die Tatsache des Bestehens eines französisch-polnischen Militärbündnisses fällt dem Sinn des Artikels 5 des Rheinlandvertrags. Es macht den Eindruck, als ob ihr (Verbündeten) eine zweiseitige Verpflichtung übernehme, nämlich sowohl Deutschland wie Polen im Fall eines Angriffs beizustehen. Sagt das euer Artikel? Sein Kopf ist nicht gegen Deutschland gerichtet, doch wenn man ihn mit dem französisch-polnischen Bündnisvertrag vergleicht, so ist es sehr klar, daß ihr niemals gegen Polen marschieren werdet, selbst wenn es hundertmal im Unrecht wäre, und selbst wenn es Deutschland angreifen würde. Deshalb ist ein Schiedsgerichtsvertrag, bei dem von vornherein eure Parteilichkeit in die Erscheinung tritt, zu unserem Schaden. — Briand habe erklärt: Unsere Stellungnahme kann sich nicht ändern. Die Deutschen müssen sehen, wie sie es in einer für das Reich annehmbaren Formel zu fassen, daß während einiger Jahre und in Erwartung der „wünschenswerten Entspannung“ die Verbündeten noch gezwungen sind, ihre „Verteidigungsstellung“ aufrecht zu erhalten. — Chamberlain habe während der Konferenz mit aufrichtiger Freundschaft zu Frankreich gesprochen.

Nach der Sitzung äußerte Dr. Stresemann, auf der Sitzung werde „unerhört scharf“ gearbeitet. Die deutsche Abordnung ist der Überzeugung, daß sie sehr auf der Hut sein müsse. Nur die Engländer scheinen bis jetzt befriedigt zu sein.

Der Moskauer Botschafter in Rom, Kerjenzew, ist in Stresa (am italienischen Teil des Lago Maggiore) eingetroffen, um zunächst aus einiger Entfernung die Verhandlungen in Locarno zu beobachten.

Strzynski und Venesich sind mit der polnischen bzw. tschechischen Abordnung heute in Locarno eingetroffen. Die Rechtsachverständigen hielten heute vormittags elf Uhr ihre dritte Sitzung ab.

Der Berichterstatter der Pariser „Chicago Tribune“ behauptet, das französisch-belgische Militärbündnis werde aufgehoben.

Die verschiedenen Abordnungen sollen den Wunsch geäußert haben, Mussolini möge auf der Konferenz erscheinen.

Italienischer Vertrauensbruch

Locarno, 7. Okt. Es erregt peinliches Aufsehen, daß die italienischen Blätter „Popolo d'Italia“ (Rom) und „Corriere della Sera“ (Mailand) gestern den auf der Londoner Juristenkonferenz ausgearbeiteten, bisher streng geheim gehaltenen Vertragsentwurf veröffentlichten. Ein Mitglied der italienischen Abordnung muß also einen schweren Vertrauensbruch begangen haben. Auch der Vertreter der römischen „Epoca“ behauptet, er kenne den Entwurf. Der Entwurf enthalte in § 6 die Bestimmung, daß der Sicherheitsvertrag die aus dem Versailler Vertrag hergeleiteten Rechte der Verbündeten in keiner Weise schmälere und daß auch die Rechte unberührt bleiben, die die Ver-

bündelten als Verbündete oder Bürger anderer Mächte erworben haben. Nach § 11 des Rheinvertrags soll der Vertrag erst Gültigkeit haben, wenn Deutschland in den Völkerbund eingetreten sei.

Neue Nachrichten

Tschischerin beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern abend den russische Volkskommissar Tschischerin und den Botschafter Krestinski. Tschischerin wird wegen seiner Zuckerkrankheit nun ein deutsches Bad aussuchen und auf der Rückreise nach Moskau nochmals in Berlin verweilen.

Hindenburgs Besuch in Sachsen.

Dresden, 7. Oktober. Reichspräsident von Hindenburg wird der sächsischen Landesregierung den bereits in Aussicht gestellten Besuch am Donnerstag, den 15. Oktober d. J. abstatten.

Einheitliche Regelung des Straßenbahnverkehrs im Reich.

Berlin, 7. Oktober. Von den beteiligten Reichsministerien und obersten Landesbehörden wird allgemein anerkannt, daß bei der gegenwärtigen Entwicklung des Verkehrs ein Bedürfnis für eine einheitliche Regelung des gesamten Verkehrs im ganzen Reich vorliegt. Zu den Beratungen hierüber hat das Reichsverkehrsministerium die beteiligten Behörden eingeladen. Die Besprechungen finden aus Vorschlags Bayerns vom 8. bis 10. Oktober in München statt.

Der Zentrumsparteitag

Berlin, 7. Okt. Der Vorstand der Zentrumspartei beschloß, den Parteitag am 16. und 17. November in Kassel abzuhalten. Dr. Marg wird über das Wesen und die Aufgaben der Zentrumspartei in der deutschen Politik sprechen. Den Bericht der Reichstagsfraktion wird Dr. Febrbach erstatten. — Der Vorstand sprach in einer Entschließung die Erwartung aus, daß die Konferenz in Locarno zu einer Vereinbarung führe, die in jeder Beziehung die deutsche Ehre wahrt und einen weiteren Schritt auf dem Weg der Befriedung Europas bedeute. Als selbstverständliche Folge eines Sicherheitsabkommens wird insbesondere die unverzügliche Räumung der Kölner Zone, die Festlegung eines einheitlichen und wesentlich verkürzten Termines für die Räumung der übrigen besetzten Gebiete, sowie eine dem Geist des Abkommens entsprechende gerechte und billige Handhabung der Besatzungsweise betrachtet.

Wahlkämpfe in Berlin.

Berlin, 7. Oktober. Nach einer sozialdemokratischen Wahlversammlung kam es in der Müllerstraße zu einer argen Schlägerei zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, wobei es viele Verletzte gab.

Die Fememord-Angelegenheit.

Berlin, 7. Okt. Im Zusammenhang mit der kürzlich gemeldeten Entdeckung eines Fememords an einem gewissen Panier wurde in Medlenburg ein Mann namens Gutknecht verhaftet, Oberleutnant Obersbach, der im Verdacht steht, im Oktober 1923 einen Anschlag gegen den General von Seeckt geplant zu haben, wurde gleichfalls festgenommen. Ferner hat die Schweriner Staatsanwaltschaft mehrere Personen festnehmen lassen, die um die von Oberleutnant Schulz geleitete Feme gewußt haben sollen. Die Namen werden geheim gehalten.

Kriegsgericht

Bonn, 7. Okt. Der Reichswehrführer Otto Bühring vom Reichswehr-Inf.-Regt. 1 hatte einen Urlaubsbefehl bei seinen Eltern in Elberfeld gemacht und bei dieser Gelegenheit in Zivill die Kölner Jahrausstellung besucht. Einem französischen Gendarmen fiel er dadurch auf, daß er am Fahrrad ein schwarz-weiß-rotes Fähnlein führte. Das Kriegsgericht in Bonn verurteilte Bühring zu 1 Jahr Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe. (Reichswehrmitgliedern ist das Betreten des besetzten Gebiets verboten.)

Der Krieg in Marokko

Paris, 7. Okt. Da gegenwärtig die Waffen zu ruhen scheinen, beschäftigen sich die Berichte um so mehr mit Abd el Krim. Havas behauptet, er habe seinen Außenminister Si Mohamed Esiane vor eine Kanone binden und erschießen lassen, weil er die Sache der Kabulen verraten habe. Auch andere hervorragende Leute des Stammes der Wacosas und der Utiaghels sollen hingerichtet worden sein. 3000 Mann seien nach Uessan marschiert. Abd el Krim befindet sich in Targiff. — Dem Kabulenführer fehlen leider keine Mittel zu Gebote, wahrheitsgemäße Berichte über die Lage bekannt zu geben.

Die französischen Truppen sollen gestern den Radar- und Baretberg erreicht haben.

Generalkapitän Weiler ist von seinem Posten als Leiter des spanischen Großen Generalstabs wegen seiner Stellungnahme gegen die Regierung Primo de Rivera entlassen worden.

England lehnt den türkischen Vorschlag ab

London, 7. Okt. Die „Chicago Tribune“ meldet, die britische Regierung habe den neuen Vorschlag der Türken an den britischen Botschafter im Mossulstreit abgelehnt mit dem Bemerkung, die Angelegenheit sei beim Völkerbund anhängig, alle Mittelungen seien daher nach Genf zu richten.

Kundgebung in Konstantinopel

Konstantinopel, 7. Okt. Gestern wurde hier der zweite Jahrestag des Einzugs der Angoratruppen als allgemeiner Feiertag mit Paraden und Umzügen gefeiert. Studentengruppen zogen vor die englische Botschaft und riefen: „Wir wollen Mossul wieder haben, nieder mit England!“

Der Putz in Chile

Paris, 7. Okt. Der „New York Herald“ meldet, in Santiago haben sich zwei Regimenter gegen den Präsidenten Alessandri erhoben. Der Vizepräsident und der Marineminister haben Alessandri geraten, wieder eine Reise ins Ausland zu unternehmen, bis die Erregung sich gelegt habe, was Alessandri ablehnte. Sein Sohn erhob Widerspruch, daß die Familie durch Polizei überwacht werde. Die am Putzversuch beteiligten Offiziere werden vor ein Schiedsgericht gestellt. — Alessandri ist erst vor wenigen Monaten von einer längeren unfreiwilligen Europareise nach Chile zurückgekehrt.

Zur Lage in China.

London, 7. Oktober. Wie Reuter aus Peking meldet, ergingen heute Hoffbefehle gegen Politiker der Tschili-Partei, die verhaftet hatten, Marshall Wu-Pei-Fu zur Rückkehr nach Honan und zur Erneuerung des Bürgerkriegs zu bewegen. Man glaubt, daß diese Verhaftung für mehrere Monate den Frieden sichern werden.

Württemberg

Stuttgart, 7. Okt. Geschenk der Landesbibliothek an Kardinal Ehrle. Die Württ. Landesbibliothek hat dem Kardinal Ehrle in Rom, einem geborenen Württemberger (Jung), zu seinem 80. Geburtstag eine künstlerische Nachbildung der schönsten Bilderhandschrift der Bibliothek, des berühmten Landgrafenspalsters, zum Geschenk gemacht. Der Palster ist ein Werk einer thüringisch-sächsischen Malerschule und entstammt etwa dem Jahr 1220. Die Nachbildung wurde von Oberbibliothekar Prof. Dr. Löffler im Verlag von A. W. Hirschmann-Leipzig herausgegeben.

75. Geburtstag. Verlagsbuchhändler David G u n d e r t, Inhaber des 1882 von ihm gegründeten Zweiggeschäftes des Calwer Verlagsvereins, beging seinen 75. Geburtstag. Das von G u n d e r t gegründete Werk entwickelte sich unter seiner fachkundigen, tüchtigen Leitung zum Hauptgeschäft. Der Verlag gibt außer kirchlichen Werken und Schriften namentlich auch Kinder- und Jugendschriften heraus, die sich weit über Deutschlands Grenzen einen beachteten Ruf erworben haben.

Landesindustrietarif für die Angestellten Württembergs und Hohenzollerns. Vom Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschaften, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Deutscher Werkmeister-Bund, Verband weiblicher Angestellten und Verband Deutscher Techniker wird uns mitgeteilt, daß die Verhandlungen vor dem Schlichter wegen der Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs vom 23. September 1925 heute stattgefunden haben. Trotz längerer Verhandlungen war eine Vereinbarung nicht zu erzielen. Die Arbeitgeber verharren auf ihrem ablehnenden Standpunkt. Die Entscheidung des Schlichters wird bis spätestens kommenden Freitag bekanntgegeben werden.

Vom Tode. In einem Haus der Fortstraße stürzte sich eine 41jährige Frau aus dem vierten Stock in den Hof. Die Unglückliche war sofort tot. — In einem Haus der Gaisburgstraße hat ein Installateur bei der Einrichtung des elektrischen Lichts in einer Wohnung die bisher verwendete Gasleitung mangelhaft verschlossen, so daß Gas ausströmte. Als abends eine Bewohnerin mit einem Licht das Zimmer betrat, entzündete sich das Gas und die Frau wurde schwer verletzt. Auch die Einrichtung und die Wohnung wurden schwer beschädigt.

Vor einigen Tagen meldete sich ein Kaufmann Eduard Koch aus Stuttgart bei der Polizei in Wien mit der Selbst-

beziehung, er habe seine Frau erschlagen. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß es sich tatsächlich um einen Kaufmann Koch aus Stuttgart handelt, daß die Angabe des Mords aber eine Erfindung ist.

Aus dem Lande

Münster a. N., 7. Okt. Stromunterbrechung. Am Dienstag nachmittag fiel vom Eisenbahnviadukt in Münster ein Beleuchtungsast aus bis jetzt noch nicht bekannter Ursache in die Tiefe und zertrümmerte die unter dem Viadukt durchführende 35 000 Voltleitung der Neckarwerke L. B. Ehlingen. Dadurch entstand in einem Teil des Versorgungsgebietes der Neckarwerke eine Stromunterbrechung, die jedoch in Kürze behoben war.

Waiblingen, 7. Okt. Großfeuer. In der Nacht zum Mittwoch brach in der frühern Ziegelei Heß und Sohn, vermutlich infolge Brandstiftung, Großfeuer aus. Das fünfstöckige Anwesen ist mit Ausnahme des Kesselhauses vollständig ausgebrannt, die noch stehenden Außenmauern müssen wegen Einsturzgefahr niedergelegt werden. Nach 4 1/2-stündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr von Waiblingen und Cannstatt, den Brand einzudämmen. Der Schaden dürfte einige hunderttausend Mark betragen. Die in den Gebäuden untergebrachten Betriebe, eine Rahmenfabrik, eine mechanische Rifenstreicherei, eine Gewürzmühle, das Lager der Firma Vollmer u. Co. sind vernichtet.

Badnang, 7. Okt. Vom eigenen Spießgesellen ermordet. Zu dem Mord im Königsbronnhofswald hat die Mordkommission des Polizeipräsidiums Stuttgart festgestellt, daß der erschossene Johann Lehner ein Spießgeselle des Mörders Albert Beil bei dessen verschiedenen Raubanschlägen gewesen ist. Beil traute dem Lehner nicht mehr und fürchtete, er könnte ihn verraten. Beil hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Lenglingen O. A. Wetzheim, 7. Okt. Einbrüche. Bei dem Bauern Michael Frei wurde, während er mit seinen Angehörigen auf dem Feld beschäftigt war, eingebrochen und 200 Mark Bargeld, sowie andere Sachen gestohlen. Im benachbarten Meslangen wurde ebenfalls ein Einbruch verübt. Als Täter kommt ein etwa 40 Jahre alter Mann in Betracht.

Unterböblingen O. A. Gmünd, 7. Okt. Das Messer. Bei Streithöndeln wurde bei einer Wirtschaftskirche nachts der Arbeiter Andreas Fausler von einem Bauernsohn mit einem Stiletmesser in den Leib gestochen und schwer verletzt.

Dehringen, 7. Okt. Tot aufgefunden. Der seit 27. September vermißte, Ende der Zwanzigerjahre stehende Schickert jr. von Neuwirchhaus wurde im Waldteil Rohrlinge, Revier Untersteinbach, erhängt aufgefunden.

Heidenheim, 7. Oktober. Eingestellte Umbrucharbeiten. Auf dem großen Entwässerungsgebiet zwischen hier und Schnaitheim sind die Umbrucharbeiten eingestellt, weil ein geeigneter Bearbeitungspflug oder -Motor für den schweren Boden fehlt. Der Siemensfräser lief beim Probepflügen nach kurzer Zeit in dem schweren Boden heiß. Ein weiterer Umbruchversuch wird demnächst von einer anderen Firma gemacht werden. Am Ende wird ein schwerer Lanzschar Landbaumotor verwendet werden müssen, wenn das vollwirtschaftlich wertvolle Gelände anbaufähig werden soll.

Härben O. A. Heidenheim, 7. Oktober. Hindenburg als Zauspatz. Eine seine Ehrung hat der Bauer Ballhas Bosh dadurch erfahren, daß der Reichspräsident bei seinem 9. Sohn Patenstelle unter Uebermittlung von Glückwünschen und einem Geldgeschenk übernommen hat.

Weil im Schönbuch, 7. Okt. Vom Zug überfahren. Die 18jährige Friederike Entenmann versuchte heute früh in den bereits in Fahrt befindlichen Arbeiterzug nach Stuttgart zu springen. Sie kam unter den Zug, wobei ihr ein Bein völlig abgefahren wurde. Der Tod trat sofort ein.

Tübingen, 7. Okt. Von der Universität. Der Staatspräsident hat den außerordentlichen Professor Dr. Metzger an der Universität seinem Ansuchen entsprechend aus dem württembergischen Staatsdienst entlassen.

Balingen, 7. Okt. Das Kriegerdenkmal. Das am Stadtausgang nach Engstlatt stehende aus dem 15. Jahrhundert stammende Siechenkirchlein soll, nachdem eine Ortsbesichtigung durch einen Bezirksvertreter des Landesamts für Denkmalpflege vorgenommen wurde, zum Gedächtnismal für die im Weltkrieg Gefallenen umgestaltet werden. Das Kirchlein des Gebäudes soll erhalten bleiben, während das Innere, wo die Gedanktafeln mit den Namen der Gefallenen angebracht werden, dem Stil des Kirchleins entsprechend erneuert werden soll.

Tuffingen, 7. Oktober. Verhaftet. In Bad Wörishofen wurde der 23jährige Karl Ziegler von hier, der in Wörishofen einige Tage die Bulldogge führte, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Lörach wegen Diebstahls und Betrugs verhaftet.

Geislingen a. St., 7. Oktober. In Deggingen gerieten zwei Grundstücksnachbarn wegen eines Nuthbaumüberhangs in Streitigkeiten. Dabei wurde einem der Beteiligten mit einem eisernen Baumhaken eine schwere Kopfverletzung zugebracht, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Westerheim, O. A. Geislingen, 7. Okt. In's Auge gestoßen. Am Sonntag kam es zwischen zwei 16- und 17-jährigen Burschen zu Streithändeln, in deren Verlauf einer dem andern mit dem Messer ins Auge stach.

Ulm, 7. Okt. Im Motorsegelboot nach Ostafrika. Seit einigen Monaten hat sich eine Gesellschaft von Handwerkern, Technikern und Kaufleuten zusammengeschlossen, die in einem neuzeitlichen Motorsegelschiff nach Ostafrika auszuwandern wollen. Das Schiff bekommt eine Länge von 18 Meter und eine Breite von 4 Meter. Es wird mit der vollständigen Segelausrüstung und einem Hilfsmotor von circa 40 PS. versehen. Die Ausreise beginnt im Frühjahr 1926.

Kanack O. A. Riedlingen, 7. Okt. Brand. Infolge Selbstentzündung des Heus ist das Wohn- und Wirtschaftsgelände des Anton Fischer am hellen Mittag in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt. Von der Einrichtung konnte nicht viel gerettet werden.

Schönhofen, 7. Okt. Vorsicht bei Annahme von Papiergeld. Auf dem letzten Schweinemarkt verkaufte eine Frau von Rottum einige Schweine. Sie wollte darauf in einem Geschäftshaus mit einem 50 Markschein, den sie erhalten hatte, bezahlen. Dort stellte sich aber heraus, daß dieser Schein außer Kurs gesetzt ist. Es gelang ihr noch, den Käufer der Schweine ausfindig zu machen und ihm den Schein zurückzugeben. Der kann jetzt schauen, woher er den ungültigen Schein bekommen hat.

Schlier O. A. Rabensburg, 7. Oktober. 90 Jahre. In guter Gesundheit durfte Frau Elisabeth Geiger, Schreinerswitwe, ihren 90. Geburtstag feiern.

Großheim O. A. Viberach, 7. Okt. Eigentümlicher Autounfall. Während ein Kaufmann von Keilmünz mit seinem Auto durch den Ort fuhr, kam ihm eine Schar fliegende Gänse entgegen, von denen eine die Schutzscheibe des Autos durchschlug. Der Kaufmann wurde durch Glassplitter an der rechten Kopfscheibe verletzt, die Gans war auf der Stelle tot.

Vom Kleinen Heuberg, 7. Oktober. Warnung vor einem Pflücker und Schwindler. Zurzeit spricht in den Pfarrhäusern ein Mann vor, der sich als Orgelbauer verschiedener Firmen ausgibt. Er bietet sich an, die Kirchenorgel zu stimmen und reparieren zu wollen, besonders dann, wenn der Organist im Urlaub ist. Der Mann arbeitet einige Stunden an der Orgel, läßt sich seine Arbeit bezahlen und zieht weiter. Der Organist muß nachher die Währungsrechnung machen, daß die Orgel nicht repariert, sondern ruiniert ist. Vor dem Schwindler sei deshalb gewarnt. In einem Fall gab er an, bei der Firma Link in Giengen a. Br. zu arbeiten; die Rechnung quittierte er mit Josef Link.

Stuttgart, 7. Okt. Unfall von Udet. Der bekannte Flieger Udet, der anfänglich der Wöblinger-, Ulmer- und Hellbronner Rundschau durch seine Schau- und Sturzflüge in Württemberg allgemeine Bewunderung erregte, veranfaßte am letzten Sonntag nachmittag auf dem Gelände bei Jansbrunn Kunstflüge. Das Flugzeug kam bei einem Rückenflug, den es knapp über dem Erdboden unternommen hatte, zu hart auf den Boden auf, blieb auf dem Rücken liegen und wurde stark beschädigt. Udet selbst aber blieb unverletzt.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird nach der Rückkehr von seiner Amerikafahrt voraussichtlich in der zweiten Hälfte des November nach Stuttgart zur Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes kommen. Von Stuttgart begibt sich der Reichsbankpräsident dann nach Reutlingen, um auch dort der Einweihung des neuen Filialgebäudes der Reichsbank beizuwohnen.

Mühlhausen a. N., 7. Okt. Großer Scheuernbrand. In der großen, mit dem Wohnhaus zusammengebauten Scheuer des Landwirts Adolf Koch in der Gannstatter Straße brach in der Frühe Feuer aus. Die Giebelwand der Scheuer stürzte ein. Der Schaden ist sehr erheblich, die ganze Ernte ist mitverbrannt.

Ehlingen, 7. Okt. Ein Abmangel beim Schwäbischen Liederfest. Nach der nunmehrigen, endgültigen

Die Referendarin.

Roman von Carl Hille.

(Nachdruck verboten.)

So gingen sie langsam, nach rührendem Abschied von Frau Feldebibel Neugebauer und ihren Küchlein, die Küchigerstraße entlang. An der Ecke der Kleinfirchner Straße blieb der Referendar stehen und sah sich um. In der Front der anderen Häuser war das seine kaum noch zu erblicken, aber der See lag glänzend im Mittagslicht vor ihm.

Er nickte ihm zu, als wollte er Abschied nehmen, und verglich dann seine Uhr mit der im Schaufenster Hermann Fischers. Es war reichlich Zeit. Mit dem Mittagsschnellzug kam er bequem noch mit. So konnten sie langsam durch die Stadt wandern. Satan lief voran, umsprang sie zurückkehrend in fröhlichen Sätzen, schnüffelte in die Hausflure hinein. Die Spione vor den Fenstern leuchteten, der Markt lag in der blanken Sonne, und das Kriegerdenkmal schien Licht und Helle, die es empfing, noch heller wieder zurückzustrahlen.

„Man glaubt immer“, sagte Peter lächelnd. „Haben Sie nicht etwas aus den Revolutionslyrikern, das Sie mir mitgeben können?“

Aber energisch schüttelte Buttche den Kopf. „Ich lese jetzt auch die anderen“, erwiderte er, „die Stillen. Ich fühle mich langsam da ein. Mir ist manchmal, als ob ich ... mit der Nacht und alledem ... fertig bin. Es hilft mir ja doch nichts. Man muß seine Frieden machen.“

Mit dem Stöckchen klopfte er gegen die Steine. „Das wissen Sie wohl noch nicht ... gestern war der Rat sehr gültig. Wenn nun wieder die Abende länger würden, meinte er, müßte ich ihm abends öfter die Freude machen ... ganz zwanglos ... nicht etwa im Gehrock.“

Verstehen Sie, Vester? Das heißt: nun wollen wir flaren Fisch haben. Und Weihnachten gibt's eine Verlebung unter dem brennenden Tannenbaum ... und mit Tee stoßen wir auf ein glückliches Leben an.

„Nein, das klingt falsch, wie ich das sage. Ich habe mich schon an den Gedanken gewöhnt. Ich wünsche es beinahe selber. Dann hab' ich doch einen Halt. So ein Mensch wie ich muß sich wo anklammern. Und da Sie weglaufen —“

„Ich schide Ihnen natürlich die Verlobungsanzeige, und Sie dürfen mir ruhig gratulieren.“

„Vorgestern noch, mein lieber Peter, hab' ich mir eigentlich gedacht, daß dieser ganze Sommer für Sie und mich und ... hm ... andere ergebnis- und zwecklos hingegangen ist. Das Leben, das setzt oft einen ganzen Apparat in Bewegung für nichts und wieder nichts. Es spinnt Fäden und verknüpft sie, und jeder erwartet, das herrlichste Gewebe würde draus werden, doch plötzlich bricht alles fast ohne Sinn ab, und die Fäden werden fallen gelassen.“

„So schien es mir vorgestern auch mit der Geschichte dieses Sommers. Deshalb, hab' ich mich gefragt, müßten Sie herkommen? Damit Sie einem Mädel den Kopf verdrehen? Damit Sie zwecklos wieder verschwinden?“

„Aber seit gestern weiß ich, daß alles doch nicht sinnlos und ohne Ergebnis war. Es hat im Leben jedes seine Bedeutung — nur daß wir sie nicht erkennen. Ich hab' gefühlt, daß Sie mir etwas geworden sind, daß Sie mich doch ein wenig gestimmt haben. Ich ... ich ...“

„Sehen Sie einmal!“

Buttche wies auf den Boden, auf dem sich der Schatten eines Baumes abzeichnete.

„Es ist jetzt Mittag, und deshalb entspricht der Schatten der Größe des Gegenstandes. Und ich habe mir gesagt, auch mein Leben steht oder kommt jetzt in Mittagssonne,

und ich muß auch streben, daß jeder Eindruck und jede Vorstellung im Verhältnis steht zu dem Gegenstand, der sie hervorruft. Das lächerliche an mir war doch nur, daß dieses Verhältnis bis jetzt nie da war ... daß das Kleine oft einen Riesenschatten warf und das Große sich wunderbar verkürzt ausnahm. Das zu ändern, ist ja nicht nur Willenssache. Aber das Streben bringt auch da vorwärts. Und ich will mich jetzt einrichten mit dem Leben, Peter ... ich will die Zähne aufeinanderbeißen ... Augenmaß halten ... Sie verstehen mich vielleicht nicht. Aber ich habe Ihnen doch da zu danken.“

Und so wie bei mir wird's auch sonst sein. Menschen wirken aufeinander und geben sich etwas, ohne es zu wissen, und wie ich von Ihnen etwas mitnehme, so nehmen Sie auch vielleicht was mit aus Großkirchen — wenn nicht von mir, so von einer ... einer dritten vielleicht, der Sie zugleich genommen und gegeben haben.

„Seit ich das alles gefühlt habe, bin ich viel freundlicher geworden. Denn das heißt doch, daß wir alle nachher ... und daß in der scheinbar sinnlosen Wertvorrenheit des Lebens ein Sinn und Zweck steckt.“

Er sah zu Peter auf. Er erwartete einen burschlichen Witz. Aber Peter lachte nicht einmal. „Nun drängen Sie doch noch eine ganze Menge in die letzten Minuten“, sagte er. „Ganze Probleme! Die werd' ich nicht lösen. Aber ich hoffe, Sie haben darin recht, daß ich was mitnehme. Daß ich anders aus Großkirchen rausfahre“, als ich hergekommen bin. Wenigstens möcht' ich es selber wünschen.“

„Buttche, Sie ... Sie haben mir viel vorgeschwärmt. Das hört ... schließlich jeder gern. Wie aufrecht ich sei, wie frisch, wie mutig und schneidig. Ach Gott, ja!“

Er wurde rot, er schämte sich.

(Schluß folgt.)

Abrechnung über das 31. Allgemeine Vederfest des Schwäb. Sängerbundes in Eßlingen hat sich ein Abmangel von 28 000 Mark ergeben. Von dem Abmangel übernimmt der Schwäb. Sängerbund 20 000 Mark, für den Rest von 8000 Mark werden die Garantzeichner aufkommen müssen.

Heilbronn, 7. Okt. Ungetreuer Geschäftsführer. Vor einiger Zeit ging der Geschäftsführer bei der hiesigen Kriegsfürsorge, Heppel, wegen Unterschlagung, veranlaßt durch größere Spielschulden, flüchtig. Heppel hatte sich deswegen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Wie aus seiner Vernehmung hervorging, hatte er im ganzen 28 000 Mark amtliche Gelder veruntreut. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Die Anklage hatte 2 Jahre 5 Monate beantragt.

Gmünd, 7. Okt. Ein treuer Wächter. Hier hatte ein Arzt bei seinen Autofahrten stets seinen Hund bei sich, der überall das Gefährliche bewachte, solange sein Herr Krankenbesuche machte. Vor einiger Zeit verkaufte nun der Arzt das Auto an einen auswärtigen Liebhaber. Da kam der neue Besitzer vor einigen Tagen zufällig nach Gmünd und nahm in einem Gasthof Einkehr. Als er sein Auto wieder besteigen wollte, sah der Hund des Arztes darin und wehrte jede Annäherung, wistend ab, Stock und Steine konnten ihn nicht vertreiben. Man telephonierte dem Arzt, dessen Angehörigen dann mit Mühe den Hund aus dem Auto zerrten.

Uffingen a. E., 7. Okt. Einbruch. Im Schulgebäude von Georg Beck und bei Christof Herrmann zur „H.“ wurde nachts eingebrochen. Der Täter wurde um 3 Uhr, als er seine Beute in Sicherheit bringen wollte, nach schwerem Handgemenge von Schuttmann Kleib festgenommen. Bei der Vernehmung des Festgenommenen stellte es sich heraus, daß er schon eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt hat.

Baden

Mannheim, 7. Oktober. Am Montag stürzte in Neckarau ein 2½ Jahre altes Mädchen in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel und erlitt dabei schwere Brandwunden. Sein Zustand ist ernstlich.

Heidelberg, 7. Oktober. Aus Liebestummel stürzte sich eine Dienstmagd in den Neckar, wurde aber von ihrem Liebhaber wieder herausgezogen.

Wolsch, 7. Oktober. Hier kam der Arbeiter Soos unter einen Wagen und wurde tödlich verletzt.

Schlach, 7. Okt. Der Chauffeur eines Schramberger Autobesitzers geriet mit einem hiesigen Arbeiter, der früher in Diensten des Autobesitzers stand, in Streit, der in Tötlichkeiten ausartete. Der Autobesitzer packte den Arbeiter, der mit dem Messer zustoßen wollte, am Hals, und drückte ihn zu Boden, während der Wagenführer mit einem Krügel auf den wehrlosen Menschen eindringen mußte, bis dieser das Bewußtsein verlor. Daraufhin wurde der Mann auf die Straße gelegt und der Chauffeur erhielt die Weisung, ihn mit dem Lastauto zu überfahren. Nur durch das Eingreifen des Publikums konnte diese Raubtat verhindert werden. Die Gendarmerie hat sich um die Sache angenommen.

Billingen, 7. Okt. Die bei den Tunnelbauten des Nachts beschäftigten Arbeiter benutzen zur schnelleren Erreichung ihrer Arbeitsstätte den Bahnhöfen. Dabei betrat der 20-jährige led. Arbeiter Otto Beier den Tunnel und zwar in dem Augenblick, wo sich zwei Züge kreuzten. Er wurde von dem einen Zug erfasst und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach seiner Einlieferung ins Billinger Krankenhaus starb.

Stoßach, 7. Oktober. Vor einigen Tagen starb hier der Verleger des „Stoßacher Tagblattes“, Buchdruckereibesitzer Karl Willi, nach nur zweitägiger Krankheit im besten Mannesalter.

Psullendorf, 7. Oktober. Vom Auto überfahren. Auf der Straße zwischen Mündersdorf und Schwadenreute wurde die Radfahrerin Emilie Ott von hier von einem entgegenkommenden Auto, das zu weit nach links fuhr, erfasst und zu Boden geschleudert. Sie erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und sonstige Körperverletzungen, die ihre Verbringung ins Krankenhaus notwendig machten.

Markt, 7. Oktober. Am Samstag wurde in Markt eine Gauausstellung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe eröffnet. Der Eröffnungsfeier wohnte Bürgermeister Dr. Dietrich von Konstantz und Direktor Colmann von den Zeppelinwerken in Friedrichshafen bei.

Freiburg, 7. Okt. Die Beisetzung der Leiche des Generalvikars Domkapitular Dr. Franz Xaver Ruy fand unter sehr großer Beteiligung in der Friedhofskapelle statt. Als Vertreter der Staatsregierung waren Ministerialrat Dr. Schmidt-Karlsruhe, Landrat Schwörer und Regierungsrat Dr. Hoffmann aus Freiburg anwesend, als Vertreter der Hochschule der Rektor der Universität, Professor Dr. Sauer. Die Kirchenbehörde war vollzählig mit Erzbischof Dr. Karl Friß an der Spitze anwesend.

Säckingen, 7. Oktober. Das 4jährige Söhnchen des Landwirts Schwander wurde unter einem zusammenstürzenden Breiterstößel begraben und lebensgefährlich verletzt.

Lozales.

Wildbad, 8. Okt. 1925.

Rascher Tod. Allgemeine Bestürzung erregte gestern nachmittag die Nachricht von dem raschen Ableben der Frau Krauß, Gattin des Herrn Wehgerobermeisters Karl Krauß hier. Nach kurzem Kranksein mußte die als tüchtige Geschäftsfrau bekannte und geachtete Verstorbene ihr Leben kurz nach ihrem Transport ins Krankenhaus hingeben. Die Teilnahme mit der schwergeprüften Familie ist aufrichtig und allgemein.

Nachtübung der Wildbader Freiw. Feuerweh. Am Dienstagabend gegen ½ 8 Uhr wurden die Weckerlinie und die Freiw. Feuerweh zu einer Nachtübung alarmiert. Als Brandherd war das Hintergebäude des Hotels zum „Deutschen Hof“ gedacht. Mit großer Promptheit waren Weckerlinie und Feuerweh zur Stelle und kurz darauf bekämpften mehrere Strahlrohre von verschiedenen Seiten her das Feuer, während andere Abteilungen ihr Rettungswerk in Aktion setzten. Bald war der Brand siegreich bekämpft und jede Gefahr für die Nachbarschaft beseitigt. Stolz konnten Weckerlinie und Feuerweh wieder abziehen, denn diese in Anbetracht des schwer zugänglichen Brandherdes durchaus nicht leichte Nachtübung lieferte den Beweis, daß die hiesige Weckerlinie und Freiw. Feuerweh

ausgezeichnet geschult ist und unter ihren Kommandanten Friß Ruch und Wilhelm Schill in der Stunde der Gefahr stets rasch und zielbewußt eingzugreifen weiß. Und darin liegt für die Einwohnerschaft eine große Beruhigung.

Sängerfest in Aussicht. In der gestern abend stattgehabten Liederkranz-Versammlung wurde zum Beschluß erhoben, das 70jährige Gründungsjubiläum des Vereins am zweiten Sonntag im Mai 1926 als Sängerfest mit Gesangswettstreit in größerem Rahmen zu begehen. Dieser Beschluß ist namentlich im Interesse der Fremdenindustrie sehr zu begrüßen, denn ein solches Fest, zur Zeit des Saisonanfangs abgehalten, bildet ohne Zweifel einen kräftigen Anziehungspunkt und auch die hiesige Einwohnerschaft wird mit Freuden dies schöne Fest ihres verehrten Liederkranzes mitfeiern.

Aus alter Zeit. Wenig oder gar nicht bekannt dürfte der hiesigen Sängerkreis sein, daß der Altmeister des deutschen Volksliedes, Silcher, im letzten Jahr seines Lebens, im Sommer 1860, die Heilquellen Wildbads aufsuchte, um Linderung eines plötzlich aufgetretenen Leidens zu suchen. Von ganz besonderem Interesse aber ist, daß Silcher dem damaligen Badeärzte, Hofrat Burkhart (die Beiden gründeten im Sommer 1829 die Tübinger Akademische Liedertafel) sein Lied: „Mei Maidle hat a G'schilt“ widmete mit den Worten: „Ein treffliches Mittel, saure Badesegichter auch ohne Arznei ins Lachen zu bringen“. Kurze Zeit darnach, am 26. August 1860, schloß sich des Sängers liederreicher Mund für immer. — Die hiesige Einwohnerschaft würde es sicher freudig und dankbar begrüßen, wenn der Liederkranz Wildbad oben genanntes Lied, das zu den schönsten Perlen Silcher'scher Lieder gehört, in eines seiner nächsten Programme aufnehmen würde. S-n.

Der Freiemarkenbestehen. Die Reichsdruckerei stellt jetzt wieder Freiemarkenbestehen her. Sie entsprechen im allgemeinen dem früheren Muster und enthalten 20 Rheinlandmarken zu 5 J., sowie 10 zu 10 J.

Alkoholverbot für das dienfttuende Reichsbahnpersonal. Die Reichsbahndirektion sieht sich veranlaßt, im Interesse der Betriebssicherheit und in Uebereinstimmung mit den in anderen Bezirken der Reichsbahn geltenden Vorschriften dem gesamten Personal des Betriebsdienstes mit sofortiger Wirkung den Genuß geistiger Getränke während der Dienstzeit zu untersagen. Während der Pausen ist mäßiger Alkoholenuss zum Essen gestattet, wenn diese Pausen ausdrücklich zur Einnahme von Mahlzeiten bestimmt sind. Die von der Eisenbahn eingerichteten oder geförderten Kantinen, Personalküchen usw. dürfen Schnaps und schnapsähnliche Getränke nicht feilbieten.

Herabsetzung der Schweizerischen Bismgebühren. Vom 15. Oktober ab treten für die Einreise in die Schweiz folgende Gebühren in Kraft: Für das einfache Bism und für das Rückreisvisum sind 5 Franken zu entrichten. Für das Dauervisum bzw. Dauerrückreisvisum für ein Jahr an deutsche und österreichische Staatsangehörige werden künftig 10 Franken erhoben. Für die Angehörigen der übrigen europäischen Staaten beträgt die Gebühr für das Dauervisum wie bisher 15 Franken für drei Monate.

Die deutsche Fachpresse in den letzten Jahren. Nach einer Uebersicht der „Zeitschrift des Verbands der Fachpresse Deutschlands e. V.“ betrug die Zahl der deutschen Fachzeitschriften im Jahr 1908 etwa 6041. Bis 1914 stieg sie auf etwa 6495. Infolge der Kriegswirkungen stellten etwa 1000 Fachblätter ihr Erscheinen ein. Ende 1918 gab es noch etwa 4300 Zeitschriften. Im Jahr 1925 hat man ungefähr die Zahl von 4730 Fachblättern erreicht. Die Gruppe Landwirtschaft und Hauswirtschaft ist an dieser Zahl mit 446 am stärksten vertreten. Dann folgen mit etwa 305 Blättern Literatur und Politik. Handel und Schifffahrt weisen 295 Zeitschriften auf, Bau-, Ingenieur- und Maschinenwesen 242 Blätter. Medizin und Chirurgie bringen es auf 238 Blätter, Schulwesen und Jugendpflege haben für sich 216 Blätter, der Sport 202. Moden- und Frauenzeitschriften bestehen etwa 101.

Bei der Einlagerung von Winterobst achte man darauf, daß nur gesunde, unbeschädigte Früchte in den Winterlagerraum gebracht werden. Nur gesunde Früchte bieten eine gewisse Gewähr für lange Haltbarkeit. Wenn irgend möglich, sollen die Früchte in einer Kiste in Torfmull eingelegt werden, die spätest reisenden Sorten stets zu unterst. In der Torfmullkiste halten sich die Früchte gut frisch und sind gegen Anstehung durch kranke Früchte geschützt. Außerdem hilft die Kistenabdeckung erheblich Raum sparen. Eine unerlässliche Forderung ist aber auch, daß die Obstlageräume soviel als möglich gelüftet werden, damit die durch das natürliche „Schwitzen“ der eingelagerten Früchte entstehenden Dünste abziehen können und die Temperatur im Lagerraum eine möglichst niedrige bleibt. Werden die Lagerräume geschlossen gehalten, so reißt das Obst sehr rasch aus und hält sich nicht lange, oder es wird sehr bald welk und verliert dadurch an Frische und an Wert.

Der Frostspanner. Ein gefährlicher Feind der Obstanlage ist der Frostspanner, ein kleiner Nachtschmetterling, dessen Raupen, die im Frühjahr Blätter, Blüten und Früchte befressen, schon manche Obstbäume vernichtet haben. Man unterscheidet den kleinen und großen Frostspanner. In der hiesigen Gegend ist hauptsächlich der kleine Frostspanner zu finden, ein graubrauner unscheinbarer Schmetterling, der bei Tag an versteckten Orten ruht und nur des Nachts mit Beginn des Frostes bis gegen Weihnachten fliegt. Im mittleren und südöstlichen Deutschland fliegt im Oktober und November hauptsächlich der große Frostspanner. Anfang bis Mitte Oktober ist die beste Zeit zur Bekämpfung des Schädlings. Das staubgraue Weibchen, das nur kurze Flügel hat und infolgedessen nicht fliegen kann, bewegt sich jetzt am Baumstamm in die Höhe und legt dort etwa 400 Eier an Knospen und Zweige. Es sind daher jetzt die Fanggürtel an den Bäumen mit gutem Klebfähigen Raupenleim zu bestreichen, um die Weibchen des Frostspanners abzufangen. Zumeilen werden diese Fanggürtel von Meisen zerhackt, man lege dann einen Streifen fettreiches Papier um den Stamm, der mit dem Raupenleim bestrichen wird.

Der neue Stil der Herrenmode. Die englischen Herrenschneider haben sich jetzt darüber geeinigt, was der elegant gekleidete Mann im Herbst tragen muß. Das augenfälligste Kennzeichen der neuen Mode sind die breiten Schultern, die sogar edig auswärtiert werden und einen männlichen oder militärischen Eindruck machen sollen. Das Jackett ist über den Hüften enger gehalten, über der Brust aber sehr breit.

Die Beinkleider sind in ihrer Form normal. Breitere Beinkleider lassen den Träger kleiner aussehen, während die Herbstmode es sich gerade angelegen sein läßt, den Herrn möglichst groß erscheinen zu lassen. Das Jackett ist vielfach doppelreihig, in der Taille stark betont, aber nicht besonders lang. Taschen werden ohne Aufschläge getragen, mit Ausnahme der Brusttasche an der rechten Seite. Die Weste wird in helleren Farben als der Anzug getragen.

Biegen von Metallröhren durch Eis. Ein eigenartiges Verfahren, um dünne Metallröhren zu biegen, wird jetzt in den Vereinigten Staaten versucht. Um zu verhüten, daß sich Röhren beim Biegen abplatteten, werden sie mit verschiedenen Massen gefüllt. Nach einem Bericht der „Umschau“ verwendet das amerikanische Bureau of Standards dazu Eis. Die Röhre wird mit Wasser gefüllt, das man durch Einsenkung der Röhre in eine Kältemischung zum Gefrieren bringt. Beim Biegen gibt das Eis zwar nach, aber nicht soviel, daß dadurch der kreisförmige Querschnitt der Röhre verändert würde. Vor anderen Füllmassen zeichnet sich das Eis dadurch aus, daß es sich aus den gebogenen Röhren leicht wieder entfernen läßt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrung Liehards. Der große Senat der Universität Jena hat den Dichter Prof. Dr. Friedrich Liehard in Weimar anlässlich seines 60. Geburtstags zum Ehrenbürger der thüringischen Landesuniversität ernannt.

Der Amerikaflug des L. J. 126 am 12. Oktober. Zum ersten Mal fährt sich am 12. Oktober der Tag an dem das größte bisher gebaute Zeppelinluftschiff L. J. 126 (L. J. 3, Los Angeles) seinen kühnen Flug unter Dr. Eckners Führung nach Amerika angetreten hat. Nach glücklicher Fahrt landete L. J. 126, das in der Morgenfrühe über Amerika eingetroffen war und über Boston und New York gekreuzt hatte, überall vom stürmischen Jubel der Menge begrüßt, am Nachmittag des 15. Oktober 3.17 Uhr (M. E. Z.) in Vachurst. Mit dieser Großtat, die von der ganzen Welt mit Stauern aufgenommen wurde, feierte der Ruhm des unvergesslichen Erfinders, des Grafen Zeppelin seinen größten Triumph.

Flugleistung. Das britische Marineflugzeug S. 4 erreichte im Flughafen Southampton eine Geschwindigkeit von 360 Kilometern in der Stunde.

Flugzeugabsturz. In Wiborg (Finnland) stürzte ein Heeresflugzeug ab. Zwei Offiziere und ein Feldwebel fanden den Tod.

Autounfall. Bei Bochum brach der Ladekasten eines mit Reichsbahnbeamten dicht besetzten und in voller Fahrt befindlichen Lastkraftwagens auseinander. Zehn Insassen wurden verletzt, zum Teil sehr schwer.

Großfeuer. In Labiau bei Königsberg wurde der Stadtteil Lannenberg durch eine riesige Feuersbrunst größtenteils in Asche gelegt. 60 Familien sind obdachlos geworden.

Diebesbande. Seit Juli v. J. wurde die Gegend von Rittersfels (Niederbayern) von einer Diebesbande unsicher gemacht, die durch Einbrüche eine geradezu erschreckliche Beute zusammenbrachte. Endlich erwischte man die Verbrecher. Das Schwurgericht Straubing verurteilte die Bande, darunter drei Frauenzimmer, zu Zuchthausstrafen von 1½ bis 6½ Jahren.

Antreue. Nach einer Sicherprüfung bei der Passauer Privatbank, Kommanditgesellschaft, wurden die leitenden Geschäftsführer Karl Frouhader und Josef Brachinger wegen Unterschlagung verhaftet.

Der Kassenbote der Städtischen Werke in Weimar ist mit 12 000 Mark geküßelt.

Zusammenstoß. Bei einem heftigen Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen am Millernar in Hamburg wurden 12 Personen verletzt, darunter eine schwer.

Bei Schwarzenberg (bei Hamburg) rannte ein von Bergedorf kommender Personenkraftwagen gegen einen Baum und überschlug sich. Die sechs Insassen wurden schwer verletzt.

Mord. In Leibe bei Halle hat der Stiefsohn des Schreinermeisters Lauterbach seine Stiefschwester aus Eifersucht in den Mühlenteich geworfen und dann sich selbst ertränkt.

In der Nähe des Bahnhofes Glauchau (Sachsen) wurde auf dem Gleis die Leiche eines jungen Mannes gefunden, der einen Ankel im Mund hatte und dessen Hände gebunden waren.

Verurteilung. In Kassel wurde ein großer Prozeß, in dem es sich um Bestechung, Betrug und Schleichungen verschiedener Art handelte, verhandelt. Das Urteil lautete gegen den Direktor Dörner der Waggonverleihsbankgesellschaft auf 2 Jahre Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, gegen den Werkmeister Hellwig auf 1 Jahr 3 Monate, gegen den technischen Direktor Aried auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Sechs Hehler und Diebsteher wurden zu 3–12 Monaten Gefängnis verurteilt, zehn weitere Angeklagte freigesprochen.

Eine Schnapsjagd in Luxemburg. Steuerbeamte, Landesgendarmerie und örtliche Polizeiorgane haben in der Stadt Luxemburg und auf dem Lande eine groß angelegte Durchsuchung nach unangemeldeten Branntweindstillereien vorgenommen, die insofern ein auffahrendergebnisses Ergebnis hatten, als bei Wirten, Hotelbesitzern, Gewerbetreibenden, Autovermietern, Autofahrern usw. eine große Anzahl Destillierapparate vorgefunden und beschlagnahmt wurden. Auch der Lieferant dieser Apparate wurde festgestellt. Manche Apparate waren so geschickt an versteckten Stellen eingebaut, daß es des feinsten Spürsinns der Polizeiorgane bedurfte, um sie zu entdecken. Da zwischen einer Reihe von Brenneereien eine Verständigung bestand, fing, sobald die Durchsuchung einsetzte, der Fernsprecher nach allen Richtungen an zu spielen, um Alarm zu geben. Das Unalück wollte es aber, daß es in vielen Fällen die Polizei selbst war, welche die Fernsprechtsmitteilungen entgegennahm. Die Steuerverwaltung schickt die Summen, um die sie von diesen Geheimbrenneereien betrogen wurde, auf eine stattliche Anzahl von Millionen. Dementsprechend dürften die Strafen empfindlich hoch ausfallen.

Der Schnaps in Rußland wieder freigegeben. Am 5. Oktober wurde der Auskauf von 40prozentigem Wodka wie vor dem Krieg zum ersten Mal wieder in Rußland freigegeben. Ein Telegramm meldet: „Allgemein gab man sich in Moskau dem lang entbehrten Genuß hin und die Wirte machten vorzügliche Geschäfte“. Die Freigabe hätte schon auf 1. Oktober erfolgen sollen. Die Sowjet-Regierung bekam aber Bedenken, weil an diesem Tag die Jahrestafel 1903 zum Roten Heer einberufen wurde.

Musik-Aufführungen

der
Kapelle des Kurvereins
im Kursaal-Restaurant zu Wildbad
Leitung: Kapellmeister Kronenwell.

Donnerstag, den 8. Oktober 1925
Abends 8—9¹/₂ Uhr

1. Linke: „Verschämte Liebe“, Walzer.
2. Lange: „Großmütterchen“, Ländler.
3. v. Flotow: Fantasie aus „Martha“.
4. Drdla: Kubelik-Serenade.
5. Novak: Loreley-Paraphrase.
6. Unrath: König Karl-Marsch.

Freitag, den 9. Oktober 1925
Vorm. 11—12 Uhr

1. Blankenburg: Ernst August-Marsch.
2. Fétras: „Goldschmieds Töchterlein“, Walzer.
3. Mozart: Ouvertüre zu „Titus“.
4. Siede: „Schäferstündchen“, Intermezzo.
5. v. Flotow: Fantasie aus „Alessandro Stradella“.

Nachm. 1/2 5—6 Uhr

1. Lehar: Dollarwalzer.
2. Hildach: „Der Lenz“.
3. R. Wagner: Kleine „Meistersinger-Fantasie“.
4. R. Schumann: Träumerei } Cello-Soli
5. F. Schubert: „Du bist die Ruh“ }
6. Piefke: „Preußens Gloria“, Marsch.



Großes Lager in
Pfaff-Nähmaschinen
(bestes deutsches Fabrikat)
Zahlungserleichterung
bei
Carl Tubach jr., Enzthalstr.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 7. Okt. 4.20.
Dollarschillingkurse 95.80.
Kriegsanleihe 0.2225.
Franz. Franken 105.30 zu 1 Pf. St., 21.65 zu 1 Dollar.

Sportliches.

Ueber das Fußballwettbewerb Wildbad—Calmbach wird uns noch geschrieben: Wie erwartet, endete das Spiel mit einem 3:1-Sieg der Einheimischen. Was jedoch an Sport geboten wurde, konnte die zahlreichen Zuschauer nicht befriedigen; und sind in der B-Klasse schon bessere Spiele gezeigt worden. Gleich zu Anfang legten die B-Spieler ein zu scharfes Tempo ein, was zur Folge hatte, daß die Mannschaft, der ein intensives Training fehlt, fast zusammenklappte, und fanden sich diese erst kurz vor Schluß in der gewohnten Weise wieder zusammen. Mit mehr Energie hätte sich dieses Spiel leicht zu einer zweifelhafte Torzahl für Wildbad entscheiden lassen, aber die Spielleitung trägt einen großen Teil Schuld, denn es darf unter keinen Umständen vorkommen, daß Spieler in 2. und 1. Mannschaft spielen, weil in der ersten der oder jener nicht angetreten, oder wie es in Elmendingen der Fall war, die Verteidigung der ersten Mannschaft ganz fehlte, nur weil die Spielleitung nicht bemüht war, für geordnete Spielerpässe, Erlaubnisse und dergl. zu sorgen. Wäre also mehr Energie und Ausdauer vorhanden, könnte der Wildbader Elf der Aufstieg in die A-Klasse nicht verjagt bleiben.

Grund-, Gebäude-, Gebäude-Entschuldungs- und Gewerbesteuer für Oktober 1925.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-Entschuldungs- und Gewerbesteuer für den Monat Oktober ist in gleicher Höhe wie für den Monat September zu leisten.

Für alle zur Zahlung fälligen und nicht bis spätestens 8. Oktober ds. Js. entrichteten Beträge ist gefehliger Vorschrift gemäß für jeden folgenden angefangenen halben Monat ein Zuschlag von 1 v. H. des rückständigen Steuerbetrags zu leisten.

Die Steuern werden am
Freitag, den 9. Oktober 1925,
vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Die Getränkesteuer
vom Monat September ist ebenfalls an diesem Tag zu zahlen.

Die ausgegebenen Steuerzettel sind bei der Zahlung mitzubringen.
Wildbad, den 7. Oktober 1925.

Stadtkasse.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Wässerungsgraben der Papierfabrik Wildbad habe ich im Auftrag die

Grab- u. Maurer-Arbeiten

zu vergeben.
Kostenanschläge und Unterlagen liegen auf meinem Büro vom 8. bis einschl. 10. Okt. von morgens 8 bis abends 6 Uhr zur Einsicht auf, wofür die Offerte in Prozenten ausgedrückt bis 10. Okt. mittags 12 Uhr eingereicht sein müssen.

Der beauftragte Bauleiter:

Ernst Hugenlaub, Architekt,
Graf Eberhardsbau — Telephon 115.

Turn-Verein Wildbad.

Der Verein beabsichtigt, am
Sonntag, den 18. Oktober

Autofahrt auf den Lichtenstein

zu machen.
Anmeldungen bei Vorstand Fahrback, sowie am Samstag in der Monatsversammlung.

Pforzheimer

Konservatorium für Musik

Direktion: Musikdirektor **Königer**, Museumstraße Nr. 8
Gegründet 1908.

Ausbildung: (Einzel-Unterricht) in Klavier, Harmonium, Violine, Viola, Cello.
Theorie, Kammermusik und Orchesterklasse.
Neuanmeldungen jederzeit!

Pfadfinder-Räder

Versand nur gegen Nachnahme.

Herrenräder M. 65,— 68,— 72,— 85,—
Damenräder M. 72,— 76,— 80,— 96,—

mit Freilaufzahnkranz M. 3.50 Aufschlag.
mit Freilauf und Rücktrittbremse M. 14.— Aufschlag.

Sämtliche Räder sind mit Doppellockenlager versehen und leisten für jedes Rad eine schriftliche zweijährige Garantie gegen Rahmen- und Gabelbruch.

Fahrrad-Mäntel M. 2.95 3.65 3.95 4.80

Fahrrad-Schläuche M. —.95 1.35 1.65

Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über Nähmaschinen, Musik- u. Spielwaren

Emil Levy, Hildesheim

Pfannkuch

Stets frisch
gebrannt

Kaffee

reinschmeckend

1/2 Pfd. **75** Pfg.

Phanko-Kaffee

1/2 Pfd. **90** Pfg.

Mexmer-Kaffee

1/2 Pfd. **1.80**
Paket **1. Mt.**

Pfannkuch

Auto-Vermietung



Chr. Schmid & Sohn Wildbad

Sie fahren sicher und bequem in unserem neuen

viersitzigen Adlerwagen

mit Vierradbremse und allen Neuerungen ausgestattet. Derselbe wird sowohl für Schwarzwald- als auch für Fernfahrten vermietet. Die Ballonbereifung und neueste Federung fängt selbst auf schlechtesten Straßen die Stöße auf, so daß der volle Genuß einer Autofahrt gewährleistet wird.

Läuten Sie bei Bedarf No. 85 an Standort Kurplatz.

Tag- und Nachtbetrieb Niedere Berechnung.

Obacht Hausfrauen!

Alle Möbel werden wie neu durch Möbelputz

„Wunderschön“.

Erhältlich bei
Apothek Wildbad,
Wilh. Bohnerberger,
Eisenwaren.

Frisch eingetroffen:

Cabeljau
Dorsch
Rotzungen
Heilbutt
Blaufelchen
Matjesheringe

sowie
frisches Hirschrugout
empfiehlt
Adolf Blumenthal.

Damen-Uhr,
auf dem Weg von der Bahn zum Windhof verloren.
Der ehrliche Finder wolle sich in der Tagblatt-Geschäftsstelle melden.

Schöne hochtrachtige
Kalbin
zu verkaufen.
Rollwasserhof.

Bewährte Hustenmittel
finden Sie in der Drogerie wie **Thüringer Brusttee, Eucalyptus-, Menthol-, Gummi-Bonbons, Hustentropfen, Kandiszucker.**
A. & W. Schmit, Drogerie.

Fußballverein Wildbad.
Bereinigter Fußball- und Sportverein.

Freitag abend 8 Uhr

Spielerziehung
im Gasth. z. „Wilden Mann“
Bollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.
Die Spielleitung.

Fußballspieler und Turner
deckt Euren Bedarf in allen **Sportartikeln**



Sporthaus SKUNTZE Pforzheim

Tel. 3589 Kronenstr. 3.
(25 Jahre aktiver Spieler.)
Eigene Fabrikation.
Größte Auswahl, billigste Preise. Reelle Bedienung. Preisliste zu Diensten.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Friederike Proß

erfahren durften, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars, für den erhebenden Gesang des Jungfrauenvereins, den Herren Trägern, für die vielen Kranzspenden und allen denen, die unsere liebe Entschlafene während ihrer Krankheit besuchten und erquickten, sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lb. Entschlafenen

Herrn Friedrich Eitel

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Langsdorf.

Für Wiederverkäufer!

Wir anbieten noch vor dem 1. Oktober eingetroffene

CIGARETTEN

VON

Waldorf-Astoria, Batschari, Constantin, Neuerburg, Kyriazi usw.

CIGARREN

bekanntester Fabriken, zu sehr vorteilhaften Preisen,
Tabakwarenhandels-gesellschaft
Chr. Schmid & Sohn,
Wildbad, Fernruf 85.

Käse billig!

Deutsch-Holländer, per 9 Pfd.-Laib Mk. 5.80
Holst. Tafelkäse, rote Rinde, per 9 Pfd.-Pak. Mk. 6.00
Deutsch-Edamer, Ia. Qualit., per 9 Pfd.-Pak. Mk. 6.95
Alle Sorten sind vorzüglich im Schnitt und Geschmack.
Versand frei Haus gegen Nachnahme.

Otto Damke, Käse-Großhandlung, Hamburg 21.

Arterienverkalkung

schnellste Beseitigung durch unsere **Bulgarische Zwiebelkur,** einzigartig im Erfolg, geruch- und geschmacklos. Jeder Leidende muß sich kostenlos über diese natürlichste und billigste Kur unterrichten. (Monatskur nur Mk. 3.50)
Kostenlose Auskunft gibt

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5

Abteilung: A 470

Morgen abend 7 Uhr Beginn des Mandolinen-Lehrkurses im Lokal zur „Silberburg“ (Rebenzimmer).
Anschließend ab 1/2 9 Uhr Probe (Quartett). Dringend!

